

Sitzungsvorlage		AUT/43/2021	
Abfallstatistik 2020			
TOP	Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus
8	Ausschuss für Umwelt und Technik / Betriebsausschuss Abfallwirtschafts- betrieb	07.10.2021	öffentlich

2 Anlagen	1. Abfallstatistik 2020 für den Landkreis Karlsruhe 2. Abfallbilanz 2020 für Baden-Württemberg
------------------	---

Beschlussvorschlag

Der Betriebsausschuss nimmt die Abfallstatistik 2020 zur Kenntnis.

I. Sachverhalt

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde auch für das Jahr 2020 eine Abfallstatistik für den Landkreis Karlsruhe erarbeitet. Die statistischen Daten zeigen, wie die einzelnen Entsorgungsangebote genutzt und welche Abfallmengen über verschiedene Wege entsorgt wurden. Die Abfallstatistik 2020 ist als **Anlage 1** beigefügt.

Damit ein Vergleich mit anderen Stadt- und Landkreisen möglich ist, wurden die Daten und Ergebnisse aus der Abfallbilanz 2020 für Baden-Württemberg in der Kreisstatistik berücksichtigt. Die Daten des Landkreises Karlsruhe wurden mit den Daten anderer Stadt- und Landkreise verglichen, die eine vergleichbare Einwohnerdichte haben. Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass durch die unterschiedliche Siedlungsstruktur der einzelnen Stadt- und Landkreise und durch die örtlich sehr unterschiedliche Ausgestaltung der Abfallwirtschaft die Daten nur bedingt miteinander vergleichbar sind. Dies gilt besonders für die Abfallgebühren, die in Baden-Württemberg in einer sehr großen Bandbreite variieren und nur schwer vergleichbar sind, da das jeweils enthaltene Leistungsspektrum sehr unterschiedlich ist.

Die Abfallbilanz 2020 für Baden-Württemberg ist als **Anlage 2** beigefügt. Die Abfallbilanz ist auch über die Internetseite des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg verfügbar.

1. Ergebnisse der Abfallstatistik 2020

Der Abfallstatistik können folgende wesentliche Ergebnisse entnommen werden:

- Die seit der Umstellung im Jahr 2009 stabilen Verhältnisse spiegeln sich auch in den statistischen Daten wider. Bei der Nutzung der einzelnen Entsorgungsangebote sind im Jahr 2020 keine übermäßig großen Veränderungen festzustellen.
- Aufgrund der Corona-Pandemie gab es im Jahr 2020 mehr Restmüll von privaten Haushalten. Dies hing wahrscheinlich damit zusammen, dass aufgrund der verschiedenen Beschränkungen sich die Menschen weniger bei der Arbeit und mehr zu Hause aufgehalten haben. Viele haben die Zeit auch zu Renovierungen und zum Aufräumen genutzt, weshalb mehr Restabfälle angefallen sind
- Im Landkreis Karlsruhe gibt es seit vielen Jahren ein umfangreiches Angebot zur Entsorgung der Abfälle, das nicht nur unkompliziert und komfortabel ist, sondern es auch ermöglicht, eine hohe Abfallmenge getrennt zu sammeln. Dieses Angebot wird nach wie vor sehr gut angenommen. Trotz der zum Beginn des Jahres 2020 gestiegenen Abfallgebühren hat sich die Inanspruchnahme der einzelnen Leistungen durch die privaten Haushalte und das Gewerbe nur wenig verändert. Dies wird sich voraussichtlich im Jahr 2021 durch die Einführung der zusätzlichen Bioabfallsammlung ändern.
- Die über die öffentliche Abfallwirtschaft entsorgte Menge an Siedlungsabfällen lag auch im Jahr 2020 auf dem Niveau der Vorjahre, obwohl die Einwohnerzahl weiter angestiegen ist. Dagegen ist die Menge der Bauabfälle nach einem Anstieg in 2019 wieder gesunken. Die Menge hängt stark von konjunkturellen Schwankungen und vom Umfang der Bautätigkeit im Landkreis ab und kann deshalb stark schwanken.
- Im Landkreis Karlsruhe fielen in 2020 rund 121 Kilogramm Hausmüll pro Einwohner an. Durch die bereits genannten Auswirkungen der Corona-Pandemie ist die spezifische Menge gegenüber den Vorjahren angestiegen, sie liegt aber immer noch leicht unter dem Landesdurchschnitt von 122 Kilogramm. Der Anteil von Wertstoffen in der Restmülltonne liegt mit rund 10 Prozent weit unter dem Bundesdurchschnitt von rund 27 Prozent. Auch Schadstoffe finden sich im Restmüll im Landkreis Karlsruhe mit 0,4 Prozent weniger als im Bundesdurchschnitt mit 0,5 Prozent. Dies zeigt, dass die Bevölkerung im Landkreis die Wertstoffe und Restabfälle nach wie vor sehr gründlich getrennt sammelt.
- Dagegen lag die Wertstoffmenge aus privaten Haushalten im Jahr 2020 nach der Sortierung mit insgesamt 162 Kilogramm pro Einwohner wieder deutlich über dem Durchschnitt von 147 Kilogramm der übrigen Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg. Gegenüber dem Vorjahr hat sie sich wenig verändert. Dies belegt, dass die Bevölkerung im Landkreis Karlsruhe ihre Abfälle weiter überdurchschnittlich gut trennt und die Verwertungsangebote rege nutzt. Dies belegen auch die in den letzten Jahren durchgeführten Abfallanalysen, die zeigen, dass nur noch ein geringer Anteil an Wertstoffen im Hausmüll enthalten ist.
- Mit 171 Kilogramm pro Einwohner wurde im Landkreis im Jahr 2020 wiederum eine sehr hohe Menge an Grünabfällen gesammelt, die deutlich über dem Landesdurchschnitt von 89 Kilogramm liegt und nur in drei anderen Kreisen übertroffen wurde. Durch die relativ trockene Witterung und das dadurch etwas geringere Wachstum

der Vegetation ist die Menge gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die seit vielen Jahren sehr hohe Grünabfallmenge zeigt jedoch, dass die in allen Städten und Gemeinden im Landkreisgebiet dafür angebotenen Sammelstellen sehr rege genutzt werden und damit bereits ein vorbildlich hoher Anteil der Bioabfälle getrennt gesammelt wird.

- Die Abfallanalysen zeigen allerdings auch, dass im Hausmüll noch ein größerer Anteil an Bioabfällen enthalten ist, der getrennt gesammelt werden könnte. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Nahrungs- und Küchenabfälle, die im Landkreis noch etwa 60 Prozent des Hausmülls ausmachen. Im Bundesdurchschnitt liegt dieser Anteil bei rund 40 Prozent. Dieses Potenzial an Bioabfällen soll im Landkreis Karlsruhe ab dem Jahr 2021 ebenfalls getrennt gesammelt. Mit der Einführung des Kombisystems aus einer freiwilligen Biotonne und einem Bringsystem auf den Grünabfallsammelplätzen im Jahr 2021 soll künftig zum einen die Hausmüllmenge verringert und zum anderen noch mehr Bioabfall sortenrein erfasst werden.
- Trotz der Auswirkungen der Corona-Pandemie wurde im Landkreis Karlsruhe auch im Jahr 2020 wieder eine relativ hohe spezifische Gewerbe- und Baustellenabfallmenge von 41 Kilogramm pro Einwohner erfasst, die weiterhin erheblich über dem Landesdurchschnitt von 20 Kilogramm liegt. Dies bestätigt erneut den Erfolg des im Landkreis praktizierten Servicemodells, bei dem die Gewerbebetriebe aus einem umfangreichen Leistungsangebot für die Sammlung ihrer Restabfälle auswählen können. Sie bekommen eine auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Leistung und tragen gleichzeitig zur Finanzierung der öffentlichen Abfallwirtschaft im Landkreis bei.
- Die im Landkreis angefallenen Siedlungsabfälle (Abfälle aus Haushalten und vergleichbarer Art aus dem Gewerbe, ohne Bauabfälle) werden inzwischen zu zwei Dritteln stofflich und zu einem Drittel energetisch verwertet. Die Deponierung von Siedlungsabfällen spielt dagegen fast keine Rolle mehr.
- Bei den entsorgten mineralischen Bauabfällen handelt es sich überwiegend um Bodenaushub, der auf den Erdaushubdeponien der Städte und Gemeinden und auf der Kreiserdaushubdeponie in Karlsbad-Iltersbach abgelagert wurde. Die jährlichen Mengen schwanken in Abhängigkeit von der Bautätigkeit und den vorhandenen Verwertungsmöglichkeiten erheblich. Im Jahr 2020 hat die auf den Deponien abgelagerte Menge gegenüber dem Vorjahr etwas abgenommen und lag bei einem Wert von etwa 145.100 Mg. Das im Landkreis für die Ablagerung von Bodenaushub vorhandene Deponievolumen für Bodenaushub reicht rechnerisch noch für rund sieben Jahre. Deshalb hat der Kreistag bereits im Juli 2018 beschlossen, die Vermeidung und Verwertung von Bodenaushub zu fördern und neue Deponiekapazitäten zu schaffen.
- Die Menge an mineralischen Restabfällen, die dem Landkreis noch zur Beseitigung überlassen wurde, war auch im Jahr 2020 mit rund 1.100 Mg extrem gering. Diese Restabfälle wurden auf der Deponie Hamberg des Enzkreises abgelagert, der seit Mitte 2005 die Beseitigung dieser Abfälle aus dem Landkreis Karlsruhe übernommen hat. Das bisher genehmigte Deponievolumen wird bereits in einigen Jahren verfüllt sein. Durch die sich derzeit in der Genehmigungsphase befindlichen Erweiterung der Deponie Hamberg soll die Entsorgungssicherheit für weitere 10 Jahre

gewährleistet werden. Der Landkreis Karlsruhe hat bereits damit begonnen eigene Deponiekapazitäten zu schaffen, wofür mit einer Zeitdauer von 10 bis 20 Jahren gerechnet werden muss, bis neue Kapazitäten zur Verfügung stehen werden.

- Neben den gewonnenen Sekundärrohstoffen wurden im Jahr 2020 durch die energetische Verwertung von Abfällen aus dem Landkreis wieder fossile Energieträger ersetzt, deren Heizwert einer Menge von rund 12.500 Mg Heizöl entspricht. Mit der erzeugten Energie konnten ca. 38.000 Mg Kohlendioxid eingespart werden, die bei der Energiegewinnung aus fossilen Energieträgern entstanden wären. Die Abfallwirtschaft im Landkreis Karlsruhe hat damit auch im Jahr 2020 wieder einen Beitrag zum Umweltschutz geleistet.

II. Finanzielle / Personelle Auswirkungen

keine

III. Zuständigkeit

Nach § 2 Abs. 1 der Betriebssatzung für den Eigenbetrieb „Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Karlsruhe“ ist die Durchführung einer geordneten Abfallwirtschaft im Landkreis Karlsruhe der Zweck des Eigenbetriebes. Der Betriebsausschuss wird mit der jährlichen Abfallstatistik über die Entwicklung der öffentlichen Abfallwirtschaft im Landkreis Karlsruhe informiert.